

100 Paula Modersohn-Becker

Dresden 1876 – 1907 Worpswede

„Liegender weiblicher Akt mit Säugling im Arm“. 1906
Kohle auf Bütten (Wasserzeichen: PM). 17,8 x 31,3 cm
(7 x 12 ½ in.). Unten links beschriftet: P.M.-B., unten
rechts datiert: 5.06. Werkverzeichnis: Röver-Kann/
Werner/Duckwitz/Rascher-Friesenhausen E V/106.
[3102]

Provenienz

Tille Modersohn, Worpswede / Walter Bauer, Fulda
(1958 erworben, seitdem in Familienbesitz)

EUR 15.000–20.000
USD 17,600–23,500

Ausstellungen, Literatur und Abbildung unter grisebach.com

Studie zu den drei Fassungen des Gemäldes „Liegende Mutter mit Kind“, von denen nur die zweite Fassung erhalten ist, vgl. „Liegende Mutter mit Kind II“, Sommer/Herbst 1906 (Wvz-Nr. 657, Abb. s.u.).

Während ihres letzten Paris-Aufenthalts der Jahre 1906/07 brach Paula Modersohn-Becker zu einer neuen, radikalen Formensprache und zu neuen Bildmotiven auf: Den Realismus ihrer frühen Zeichnungen (vgl. Los 190) gab sie zugunsten radikal vereinfachter Kompositionszeichnungen auf, und mit ihren Selbstakten sowie von allen Anklängen an christliche Ikonografie befreiten Darstellungen nackter, stillender Mütter erfand sie neue und zugleich zeitlose Bildmotive. Das Sujet war bis dato zumeist auf die Darstellung Marias mit dem Jesuskind beschränkt gewesen. Bereits in ihrer Worpsweder Zeit hatte Modersohn-Becker jedoch immer wieder auch Mütter mit Kindern aus dem Armenhaus in Worpswede als Motiv gewählt. Nun, in Paris, greift sie selbstbewusst auf die professionellen Modelle zurück, die sie vor den Akademien Colarossi und Grande Chaumière an der Kreuzung des Boulevard du Montparnasse mit der Rue de la Grande Chaumière findet. Hier „war jeden Montagmorgen das Gewimmel der italienischen Modelle und der Maler, die sie beschauten und engagierten“, berichtet der Hamburger Maler Friedrich Ahlers-Hestermann, der im März 1907 nach Paris kam.

Auf dem „Modellmarkt“ des Künstlerviertels findet Modersohn-Becker die Protagonisten einiger ihrer wichtigsten Gemälde und entwirft nach ihnen die Darstellungen der „Mutter mit Kind“: den Halbakt „Mutter mit Kind an der Brust“ und die „Sitzende Mutter mit Kind auf dem Schoß“ (beide: Von der Heydt-Museum, Wuppertal), die „Kniende Mutter mit Kind an der Brust“ (Nationalgalerie Berlin) und die „Liegende Mutter mit Kind“ (Paula Modersohn-Becker Museum, Bremen).

Zu dem letztgenannten Gemälde bildet die hier angebotene Skizze eine Vorstudie. Varianten des Blattes befinden sich in den Sammlungen der Hamburger Kunsthalle, im Paula Modersohn-Becker Museum und in der Kunsthalle Bremen.

„In dieser Zeit malte Paula Becker-Modersohn die Mutterschaft in einer neuen Form, losgelöst von allem persönlichen Schicksal“, erinnert sich der Künstlerfreund Heinrich Vogeler an den gewaltigen Eindruck des beispiellosen Motivs: „die nackte Mutter mit dem säugenden Kind in der ganzen primitiven Hingabe an das Kind, und vom Kinde aus: das Gefühl des Geborgenseins an dem mächtigen Körper der spendenden Mutter. Ein Urbild der Mutterschaft. Erregend durch die Monumentalität, gestaltet durch eindringliche Schlichtheit“ (zit. nach: Rainer Stamm: Ein kurzes intensives Fest. Paula Modersohn-Becker. Eine Biographie, Stuttgart: Reclam 2025, S. 226). RS

